

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Mittwoch den 18. April 1883.

№ 44.

Technisches.

Ein Hilfsmittel beim Tabellenatz. Der Satz einer Tabelle, welche komprimiert mit Ziffern gefüllt ist, kann wesentlich vereinfacht und beschleunigt werden, wenn man die Kolonnen nicht einzeln von oben nach unten anschlägt, sondern quer herüber (von links nach rechts) im Winkelhaken setzt. Die Linien und der event. zur Verteilung kommende Durchschuß werden dann später in den geseuchten Satz hineingesteckt.

Nehmen wir an, es sei folgende Tabelle zu setzen:

Marktpreise am 6. April 1883.

Bezeichnung der Ware.	Gute Sorte			Mittelsorte			Geringe Sorte		
	No.	Mt.	Pf.	No.	Mt.	Pf.	No.	Mt.	Pf.
Weizen	100	20	—	100	17	—	100	14	20
Roggen	100	14	30	100	13	50	100	12	60
Gerste	100	19	80	100	15	40	100	11	—
Rindfleisch . . .	1	1	40	1	1	20	—	—	—
Schweinefleisch	1	1	40	1	1	—	—	—	—

Wir machen die Einteilung in der üblichen Weise und richten die Zifferfelder möglichst nach Gevierteinheiten des betreffenden Regels (hier also Petit) ein. Die erste Rubrik (Weizen etc.) wird für sich abgesetzt und ausgehoben, dann aber setzen wir ohne Unterbrechung

10020—10017—1001420 u. s. w.

Auf diese Breite wird der Winkelhaken gestellt und die nächsten Zeilen der ersten angeheftet. Differenzen in der Breite der einzelnen Felder werden sofort berücksichtigt, also vor die 1 der beiden letzten Zeilen gleich ein Geviert gesetzt. In derselben Weise wird verfahren, wenn unter eine dreistellige Zahl ein Gedankenstrich kommt. Dieser erhält gleich zu beiden Seiten das ergänzende Viertel.

Manchem dürfte der Vorteil dieses Verfahrens schon bekannt sein; Schreiber dieses hat aber so oft gesehen, wie sich in solchen Fällen der Setzer mit dem mühsamen Anschlag auf dem Schiff abquälte, daß dieser Hinweis wohl vielen erwünscht sein dürfte.

Es ist jedoch nicht zu vergessen, daß die besprochene Methode nur bei Kompressen und möglichst reinem Ziffernsatz Vorteil bietet. Sobald der Satz durchschossen werden soll, ist die gewöhnliche Manier des Anschlagens mit der Hand vorteilhafter. m.

Dehn Gebote zur Berechnung einer Drucksache.

I.

Willst Du den Satzpreis finden ohn' jed' Arbeitersünden, so acht' auf den Tarif;
Du ziehst aus dem Ableg'n dann amoch einen Segen, nimm darauf Siegel hin und Brief.

II.

Beim Druckpreis kalkuliere die Farbe, Puzwoil', Schmiere; der Männ- und Weibelein,
Die drucken helfen, denke; auf den Motoren lenke den Blick — er will „gespeiset“ sein.

III.

Papier sollst Du bezahlen und niemals roh vermahlen, berechne darum scharf
Beschneiden, Feuchten, Pressen; auch mußt Du wohl ermessen, ob unverschickt es bleiben darf.

IV.

Der Zahn der Zeit benaget, was groß und herrlich raget, auch Deine Offizin.
Du mußt ihn ködern suchen; wirf drum bei jedem buchen ihm ein Prozent „Abnutzung“ hin.

V.

Damit Du Deine Miete mit fröhlichem Gemüte bezahlen könnest, sei
Bedacht sie zu kassieren beim Druckpreiskalkulieren:
Ein Druckherr lebt nicht vogelfrei.

VI.

Und weil die heut'gen Staaten mit Fürsten und Soldaten nicht gleich der Lüfte Reich,
So zahl' mit guter Miene auch Steuern; doch verdiene sie erst — sonst wirst Du nimmer reich.

VII.

Mit stets geschäft'gen Händen sollst Du „Erleuchtung“ spenden der „licht“bedürft'gen Welt;
So laß' Dir doch vor allen Beleuchtung auch bezahlen, sie kostet wirklich schweres Geld.

VIII.

Am Feuer der Begeisterung soll es bei der Begeist'ung des Werks gebrochen nicht,
So sagen Deine Kunden. — Sag' ihnen unumwunden: Ja, ohne Heizung geht das nicht.

IX.

Die Arbeit soll gelingen, dem Kunden Freude bringen;
Dazu brauch'is der Regie.
Drum Kommis' und Faktoren, Markthelfer,
Korrektoren bezahl' mit eig'nem Gelde nie.

X.

Damit der Welt was nütze, die Kunst recht wacker stütze dein eigen Fleisch und Blut,
So laß' zum Schluß Dir raten: Bei allen Deinen Thaten schreib' ein Verdienstprozent Dir gut.
A. G.

Korrespondenzen.

* **Budapest.** Das verfloffene Jahr war für den Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Budapests abermals von günstigen Resultaten hinsichtlich der Kassengebarung begleitet, wenn auch die erzielten Ueberschüsse der einzelnen Kassen gegen das Vorjahr um ca. 1000 fl. zurückblieben. Der Mehraufwand in diesem Jahre betraf besonders die Krankenz- und Konditionslosentkaffe. Im einzelnen ergibt die Kassengebarung folgendes Bild: Krankentkaffe: Einnahme 8929,07, Ausgabe 8540,03, Ueberschuß 389,04, Vermögen 15300 fl. Invalidentkaffe: Einnahme

4461,48, Ausgabe 3661,47, Ueberschuß 800,01, Vermögen 14525,61 fl. Konditionslosen- und Blattkassentkaffe: Einnahme 3269,13, Ausgabe 2525,74, Ueberschuß 743,39, Vermögen 2927,95 fl. Fortbildungssektion: Einnahme 2940,50, Ausgabe 2237,35, Ueberschuß 703,15, Vermögen 1800 fl. Das Gesamtvermögen des Vereins betrug am 1. Januar 1883 34868,13 fl. und hat sich gegen 1882 um 2635,59 fl. vermehrt. Die Vereinsbibliothek zählt ca. 1900 Bände und erforderte 1882 eine Subvention von 120 fl. Das dem Invalidentfonds gehörige Haus in der Klauzalgaße Nr. 16 brachte ein Reinerträgnis von 359,38 fl., das Vereinsorgan Typographia ein solches von 157,20 fl. Der Mitgliederstand des Vereins betrug am 1. Januar 1883 697, darunter 23 auswärtige (gegen das Vorjahr 71 mehr). Mit Tode gingen ab 18 (im Vorjahre nur 7). Der Verlauf des Vereinslebens war im verfloffenen Jahre ein ruhiger und stetiger. Eine stärkere Erregung der Mitglieder verursachte nur die Beantragung der Magyarisierung des Vereinsorgans Typographia, dieselbe wurde abgelehnt und die Unabhängigmachung des Blattes beschlossen. Ueber die Art der Effektuierung dieses Beschlusses konnte man jedoch noch nicht ins Reine kommen. In Sachen der Gewerbegesetzreform beschloß der Verein Schritte zu thun; da jedoch die Regierung selbst in der Sache nichts that, so verblieb es auch hier beim Beschluß. Die Unterrichtskurse des Vereins (in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache) erfreuten sich einer bessern Frequenz als in früheren Jahren. Bezüglich der Vereinsbibliothek, in welcher sich die ungarischen zu den deutschen Werken verhalten wie 893 zu 1024, beschloß der Ausschuß der Bildungssektion, die Anschaffung deutscher Bücher so lange einzustellen, bis das Gleichgewicht zwischen den Büchern beider Sprachen herbeigeführt ist. Schließlich müssen wir noch des herben Verlustes gedenken, den der Verein durch den Tod seines hochverdienten Präses Viktor Hornyansky (+ 21. Mai) erlitt. Der Verein ließ sein Bildniß von Georg v. Bastaghy malen und ist dasselbe als Ausdruck der Pietät und Anerkennung am 8. April feierlich enthüllt worden.

** **Niederrhein-Westfalen.** (Schluß.) Punkt 7 (Anträge des Gauvorstandes): a) Als Remuneration für die Bezirkskassierer wird 1 Proz. sämtlicher Einnahmen bewilligt; b) für den Verwalter der Z. K. K. wird eine Remuneration von 75 M. pro 1883 ausgeschrieben; c) Abänderung des Gaustatuts nach den Beschlüssen der Generalversammlung des U. V. D. V. Die von den verschiedenen Orts- resp. Bezirksvereinen hierzu-gestellten Abänderungsanträge werden eingehend behandelt und teils mit denen des Vorstandes verschmolzen. Das Statut erhält den Titel: „Reglement des Gaues Niederrhein-Westfalen“. Als wichtige Abänderungen sind hervorzuheben: § 3. „Die Verwaltung des Niederrheinisch-westfälischen Buchdruckervereins wird von einem aus sieben Mitgliedern bestehenden Gauvorstande besorgt. Denselben bilden der Gauvorsteher und die Mitglieder der Verwaltung

der *Z. K. K.* für Niederrhein-Westfalen. Der Antrag des Gauvorstandes zu § 8: „einen unangreifbaren Fonds von 3000 Mk. zu bilden“ wird abgelehnt, dagegen wurden zur Sicherheit der Kasse folgende Anträge angenommen: „Die Mitglieder am Vororte übernehmen durch die Wahl des Kassierers die Garantie für das Vermögen des Vereins“; ferner: „Angelegte Gelder darf der Kassierer nur dann erheben, wenn er vom Gesamtvorstande die Genehmigung eingeholt hat. Gelddokumente bleiben beim Vorsitzenden unter sicherm Verwahrung, zu dem der eine Schlüssel beim Kassierer, der andere beim Vorsitzenden zur Aufbewahrung bleibt.“ „Mittels allgemeiner Wahl ist am Vororte eine ständige Revisionskommission von drei Mitgliedern zu ernennen, welche das Recht und die Pflicht hat, unvorbereitet zu jeder Zeit — mindestens aber vierteljährlich — Revisionen der Gaukasse vorzunehmen.“ Weiter wird noch in das Statut aufgenommen der Antrag Düsseldorf (Punkt 8): „Für die konditionslosen Mitglieder, welche der *Z. K. K.* angehören und 150 Wochen gesteuert haben, während der Dauer ihrer Konditionslosigkeit die Beiträge aus der Gaukasse zu entrichten“; ebenso der Antrag des Vorstandes (Punkt 7d): „Für diejenigen Mitglieder, welche das 50 jährige Berufsjubiläum gefeiert haben, die Beiträge aus der Gaukasse zu entrichten, wenn dieselben ununterbrochen zehn Jahre Mitglied waren“, und endlich der Antrag Duisburg resp. Krefeld: „Die Hauptversammlung findet in der Regel alle drei Jahre statt.“ Punkt 9. Der Antrag Düsseldorf: „Denjenigen Mitgliedern, welche nach § 2 al. 1 resp. § 4 des Reglements für Arbeitslosenunterstützung aus der allgemeinen Kasse Unterstützung beziehen, auf die Dauer von zehn Wochen einen Zuschuß von 3 Mk. pro Woche aus der Gaukasse zu gewähren“, wird nach der Erklärung des Vorstandes, daß diese Mitglieder je nach Lage der Sache ohnedies einen Zuschuß aus dem Dispositionsfonds erhalten, abgelehnt. Punkt 10. Antrag Paderborn: „Den auf der Reise befindlichen noch nicht bezugsberechtigten und ausgesteuerten Mitgliedern eine Extrainterstützung aus der Gaukasse zu verabsorgen, welche an den Zahlstellen oder an den Bezirksvororten zur Auszahlung kommt“ wird abgelehnt, da dadurch einestheils wohl die Mitgliedschaften aus Kosten der Gaukasse entlastet würden, andernteils aber von den resp. Reisenden in Zukunft nur mehr die Zahlstelle und die Bezirksvororte besucht würden; ganz entschieden wendet man sich aber gegen die Fassung, daß alle „noch nicht bezugsberechtigten“ in dieser Weise bedacht werden sollen. Punkt 11. Anträge Duisburg, betr. 3 jährigen Gautag und die hieraus folgende jährliche Berichterstattung des Vorstandes zc., wurden mit der Statutenänderung verschmolzen und angenommen. Punkt 12. Antrag Düsseldorf, Duisburg, Paderborn, Wesel: „Herabsetzung der Gausteuer von 10 auf 5 Pf.“ Dieser schon seit vielen Jahren wiederholt auf die Tagesordnung gestellte Antrag mußte auch diesmal der bessern Einsicht weichen, daß es nicht opportun sei, eine Kasse, die man von Jahr zu Jahr mehr zu belasten sucht, durch Herabsetzung der Steuer zu schwächen. Besonders wird vom Gauvorstande darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Annahme der beiden Anträge (Punkt 7d und 8) die Kasse ohnedies wieder mehr belastet wird, und daß bei einer Herabsetzung der Steuer ein unvermeidliches Defizit entstehen würde, weshalb dieser Antrag wiederholt abgelehnt wird. Punkt 13. Antrag Barmen: „Beim Zentralvorstande auf Einführung einseitlicher Buchführung hinzuwirken event. dieselbe schon jetzt im Gau Niederrhein-Westfalen einzuführen“, findet durch die neu einzuführenden Mitglieder- und Kassenbücher seine Erledigung; auch wird der Vorstand noch mit der definitiven Regelung der Angelegenheit mit dem Zentralvorstande betraut. Punkt 14. Antrag Düsseldorf: „Die Orte Krefeld, Fischeln, St. Tönis und Verbänden vom Bezirk Düsseldorf zu trennen und einem andern Bezirk zuzuweisen“ wird abgelehnt, jedoch werden die resp. Vertrauensmänner ermahnt, durch pünkt-

lichere Ablieferung den Bezirksvorständen das Geschäft erleichtern zu helfen. Unter Verschiedenes kommt die Versammlung abermals auf die Gründung einer Zentralwitwen resp. Versicherungskasse zurück, welche als ein kräftiges Bindemittel unserer Organisation bezeichnet wird und gleich den anderen Kassen bezeichnet ist, in den Rahmen unsers Gewerkevereins eingegliedert zu werden. Daß eine solche Kasse sehr nötig ist, dafür sprechen schon allein die in jüngster Zeit eingegangenen Unterstützungsgesuche von Witwen, welche aber abgelehnt werden mußten, weil der allgemeinen Kasse sowohl wie der Gaukasse kein Fonds für derartige Unterstützungen zur Verfügung gestellt ist. Nachdem noch hervorgehoben, daß es zur Förderung des Projektes wesentlich beitragen würde, wenn in den Statistiken das Zahlenverhältnis der verheirateten zu den ledigen Mitgliedern angegeben würde, gelangt folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heutige Generalversammlung erklärt sich wiederholt für die Gründung einer Witwen- resp. Versicherungskasse und beauftragt den Gauvorstand, die nötigen Vorarbeiten im Verein mit dem Zentralvorstand einzuleiten und event. den Mitgliedern von Niederrhein-Westfalen zur Begutachtung zu unterbreiten.“ Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Es folgten noch einige geschäftliche Mitteilungen und Anfragen seitens einzelner Delegierten, nach welchen der Vorsitzende um 4 Uhr nachmittags die Generalversammlung schloß mit dem Wunsche, daß die gefaßten Beschlüsse zum Wohl des Vereins gereichen möchten. Es sei noch erwähnt, daß der Duisburger Ortsverein den Delegierten zu Ehren am Oster Sonntag Abend einen Kommerz veranstaltete, welcher sämtliche Teilnehmer in die heiterste Stimmung versetzte.

* Paris, im April. Die Deputiertenkammer beschäftigte sich kürzlich in mehreren Sitzungen mit der Unfallerschädigung der Arbeiter. Der Code civil macht zwar theoretisch den Arbeitgeber für so ziemlich alle Betriebsunfälle haftbar, die nicht unbedingt von höherer Gewalt herbeigeführt werden, in der Praxis ist aber der Arbeiter bei alledem sehr unsicher gestellt. Unter 100 Unfällen fallen der Erfahrung nach etwa zwölf dem Arbeitgeber, 20 dem Arbeiter und der Rest der sogenannten höhern Gewalt zur Last; der Arbeiter befindet sich also schon hiernach in einer schlimmen Lage. Diese wird aber noch um etwas schlechter, wenn er sein Recht gegen die Verbindlichkeiten des Arbeitgebers geltend macht. Wendet er sich an die Gerichte, und gewöhnlich bleibt ihm kein anderer Ausweg, so findet er sich nicht seinem Prinzipal, sondern einer Versicherungsgesellschaft gegenüber, der ein ausgebildetes Prozeßverfahren zur Seite steht und die den Streit nach Kräften in die Länge zieht. Kommt ein Vergleich nicht zu stande, so dauert ein solcher Streit oft zwei bis drei Jahre; der Arbeiter setzt seine Ersparnisse zu und teilt dann wohl obendrein die erstrittene Entschädigung mit seinem Sachwalter. Kommt ein Vergleich zu stande, nun, so geschieht es auch noch häufig in der Fagon, daß der Arbeiter sich mit einem Pappentheil (z. B. 86 Fr. für eine zerbrochene Schulter) begnügen muß. Ueber alle diese Dinge, über die Haftpflicht des Unternehmers und des Staates wurde bei dieser Gelegenheit wieder viel Schönes gesprochen, aber nichts gethan. Im wesentlichen bleibt es beim alten. — Eine andere Arbeiterangelegenheit, welche die gesetzgebenden Faktoren beschäftigte, war der Gesetzesentwurf über die Gewerbe-Syndikate, der die Organisation von Arbeiterverbindungen wesentlich erschwert. Das Zentralkomitee des französischen Verbandes reichte ein ausführliches Memorandum über den Gegenstand bei der Deputiertenkammer ein, in welchem namentlich um gesetzliche Autorisation der Arbeiterverbindungen, der französischen sowohl wie der ausländischen, petitioniert wurde. Ein Erfolg ist dieser begründeten Vorstellung jedoch wohl kaum zu prognostizieren; denn auch die Männer der „freien“ Republik fühlen das Bedürfnis, den Arbeiter am Wandel zu führen. — Zu dem im letzten Berichte erwähnten Projekte der Erweiterung der städtischen

Druckerei, welchem die Prinzipale Opposition machten, haben auch die Gehilfen Stellung genommen. Die Gehilfen-Syndikatskammer richtete an den Municipalrat eine Eingabe, in welcher eine Regelung der Angelegenheit in der Gestalt vorgeschlagen wird, daß die städtischen Druckerarbeiten von einer Arbeiterkommandite unter der moralischen Verantwortlichkeit der Pariser Syndikatskammer ausgeführt werden. Das Lokal und die erforderlichen Utensilien und Materialien werden von der Stadt beigestellt und die Handarbeiten ausschließlich von syndizierten (Gewerkevereins-) Arbeitern ausgeführt. Der Municipalrat hat auch diese Vorstellung mit Wohlwollen angehört; an eine Ausführung des Vorgeschlagenen ist aber wohl kaum zu denken. Die Syndikatskammer schöpfte die Motive zu ihrem Vorschlag offenbar aus den beim Journal officiell gewonnenen Erfahrungen. Dieses Regierungsblatt wird, wie schon früher berichtet, in Arbeiterregie und zwar in der Pariser Genossenschaftsdruckerei hergestellt, zur vollsten Zufriedenheit und zum Vorteil der Auftraggeberin. Im Jahre 1882 ersparte diese Arbeiterkommandite dem Staate die Summe von 690 680 Fr. im Vergleich zu der früheren Herstellungsweise des Blattes. Dem vorigen Submittenden hätte der Staat 962 800 Fr. zu zahlen gehabt, während die Kommandite 272 120 Francs berechnete. Und dabei fanden die Teilhaber auch ihren Vorteil. Eine Verallgemeinerung des bei der Herstellung des Journal officiell angewandten Prinzips wäre sonach sehr wohl im Staats- und Gemeininteresse gelegen, abgesehen von dem Interesse der beteiligten Arbeiter. Das Journal l'Indépendance française hat plötzlich sein Erscheinen eingestellt. Die respektive Gesellschaft, die vor nur erst drei Monaten mit einem Kapitale von 1 Million Franken begründet wurde, von welchem angeblich 500 000 Fr. bar eingezahlt waren, wird sich wahrscheinlich wegen dieses plötzlichen Verschwindens des Journals vor den Gerichten zu verantworten haben und zwar aus Veranlassung des Chefredakteurs und der Mitarbeiter des verfloffenen Blattes. — Am journalistischen Himmel tauchen zum Vorteil der typographischen Arbeiter immer neue Sterne auf; allerdings sind davon nur wenige Fixsterne. So erscheinen seit Ende Februar ein neues illustriertes Wochenblatt la Gazette illustrée, eine litterarische, kritische, illustrierte Revue la Semaine socialiste, ein Tageblatt à 10 Cent. le Jour, ein Fachblatt der Gesellschaft der französischen Litteraten la France litteraire u. a. m.

Bundschau.

Der zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilte Buchdruckereibesitzer Gustav Billig in Zittau und der zu drei Wochen Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe verurteilte Redakteur Emil Billig sind in der Berufungsinstanz freigesprochen worden. Es handelte sich um die angebliche Beleidigung eines Gendarmen.

Der frühere Faktor bei Herzburg in Flensburg, später Prinzipal in Lütjenburg, Herr Goedecke, redigierte kurze Zeit den Pieler Stüchling, nahm drei Artikel aus einem verbotenen Blatte auf und zog sich dadurch sechs Wochen Gefängnis zu.

Musterregister. Herr Berthold in Berlin hat die Schußfrist der unter Nr. 2193 und 2194 eingetragenen Modelltypen zur Darstellung von Wellenlinien bezw. gezackten Linien bis auf zehn Jahre verlängern lassen. Tromwisch & Sohn ebendasselbe ließen am 31. März unter Nr. 4352 17 Modelle für Polytypen eintragen.

In Leipzig feierte am 11. April der Setzer Joh. Friedr. Schöndner aus Quedlinburg sein 50 jähriges Berufsjubiläum. Derselbe arbeitet seit 1847 in der Buchdruckerei von F. A. Brockhaus und fungiert dasselbst seit beinahe 30 Jahren als Metteur der Leipziger Illustrierten Zeitung. Von 1864 bis 1883 wurden im genannten Geschäft bereits 24 Jubiläen gefeiert!

Ein ominöser Druckfehler hat sich in die Theater- und Kunstblätter eines österreichischen Blattes eingeschlichen. Die Notiz betrifft die Lithetofabrikanten Zell und Genée. Es heißt zum Schluß: „... Uebrigens beabsichtigt Herr Zell nächstens selbst einen Dperntext zu schreiben, diesmal aber ganz ohne Genée“. Das sollte natürlich „ohne Genée“ heißen.

Gaspard Meyer legte kürzlich der Pariser Gesellschaft zur Beförderung der Nationalindustrie Proben einer neuen Masse zur Erzeugung feuerfester Papiere und Kartons vor. Die Zusammensetzung ist, da sie noch nicht in allen Staaten patentiert, noch Geheimnis, doch teilte der Erfinder mit, daß ihr Hauptbestandteil Asbest sei. Als Ergänzung hierzu hat Herr Meyer auch Tinten und Farben für Schreib-, Druck- und Malzwecke erfunden, die gleichzeitig unauslöschlich und unverbrennlich sind. Als Probe der Feuerfestigkeit seiner Papiere und Farben legte Vortragender der Gesellschaft eine Lithographie von 18:15 cm, ein Seestück darstellend, vor. Dieselbe war zwischen zwei Schichten flüssigen Glases gebracht worden und hatte doch ihre ganze Schönheit unverändert beibehalten. Die Farben und Tinten sind nicht teurer als die im Handel befindlichen gewöhnlichen.

Unter den englischen Setzern von Newyork ist eine Bewegung im Gange, den Preis für Tagelohn in der ganzen Stadt gleichmäßig auf 35 Cents pro Tausend im Minimum festzustellen. Bisher wurde in vielen Offizinen ganz nach Belieben (bis 25 Cents herunter) gezahlt. Die Initiative dazu geht von dem englischen Ortsverein aus; da aber diesem nur ca. 1200 von den 5—6000 Gehilfen Newyorks angehören, so muß die Agitation so betrieben werden, daß sie auch auf die Nichtmitglieder einwirkt. Es fand dieserhalb eine große allgemeine Versammlung statt, in welcher das einzuschlagende Verfahren besprochen und zum Anschluß an den Gewerksverein aufgefordert wurde. Drei Firmen bewilligten die Forderung und von den übrigen bedeutenderen Firmen ist zu hoffen, daß sie dem Beispiel folgen werden.

In einer größern englischen Offizin in Chicago (Ill.) brach einer Anordnung des Faktors halber ein Streit aus; von den 46 Accidensezern legten 33 die Arbeit sofort nieder und 9 andere wurden von der Union am andern Tage „herausgeholt“. Die Stehengebliebenen machten sich in einer geschäftlichen Kauferei zum Teil arbeitsunfähig. Unter diesen Umständen wird der Streit, der nun schon sechs Wochen dauert, zu Gunsten der Arbeiter ausschlagen. — In verschiedenen westlichen Städten der Union haben sich ausstehende englische Zeitungsredaktionen gleich aufs Zeitungsgründen geworfen und damit auch Erfolge erzielt.

Gestorben.

In Chemnitz am 31. März der Faktor Franz Rötter aus Mainz, 60 Jahre alt — Typhus.

In Regensburg am 23. März der Faktor der Manzchen Druckerei, Michael Kühner, 57 Jahre alt; am 3. April der Setzer Josef Huber, 43 Jahre alt; war in letzterer Zeit Agent.

Briefkasten.

§§ Aus der Pfalz: Der Streit bleibt besser unausgefochten; soweit das Interesse der Mitglieder in Frage kommt, sind die Verhältnisse zur Genüge klar gestellt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Obergau. 4. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2160 Mk., Nachzahlungen 72 Mk., Invalidentasse 1320,40 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 1080,90 Mk., Summa 4633,30 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 2820,30 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 61,50 Mk., sonstige Unterstützung 674 Mk., Invalident-Unterstützung 92 Mk., sonstige Ausgaben 6 Mk. Als Vorfuß pro 1. Du. 1883 zurückbehalten 1000 Mk. Ueberschuß eingesandt 479 Mk.

Zentral-Kantens- und Begräbnis-Kasse. (S. 5.)

Bonn. Bei der stattgefundenen Vorstandswahl zur hiesigen Kasselle der Z. K. R. wurden gewählt die Herren: H. Moog als Verwalter, Schiffmann, Wahl, Wäkti als Beisitzer; Blädte, Grau, G. Moog als Revisoren.

Adressen der Bezirksvorsteher.

Nordwestgau.

Bremen: D. Hennig, Mauerstraße 30.
Oldenburg: C. Binger, Bürgerstraße 14.
Ostfriesland: G. F. Kiffus, Emden, Gr. Deichstr. 21.
Wefer-Elbe: G. Wigger, Bremen, Schönemanns Buchdr.

Nordwestgau. Die diesjährige Gauversammlung findet am Sonntag den 13. Mai (ersten Pfingsttag) vormittags 10 Uhr in Bremen, Hofmanns Restaurant, Langenstraße 144, statt. Tagesordnung: Berichterstattung über den Stand des Gau; 2. Rechnungsablage; 3. Wahl des Ortes für den Gauvorstand; 4. Abänderung des § 18 des Gaustatuts, betr. Abhaltung der Gautage; 5. Wahl des Ortes für die nächste Gauversammlung; 6. Feststellung des Beitrags; 7. Beschlusfassung über Verwendung der von der Generalversammlung bewilligten 2 Prozent der Einnahme; 8. Tarifangelegenheit und Bericht der Bezirksvorsteher über dieselbe; 9. Bewilligung eines Pauschquantums für den Gauvorstand zu außerordentlichen Unterstüßungen; 10. Geldbewilligung; 11. Diäten für die Delegierten; 12. Remuneration für die Verwaltung; 13. sonstige Anträge. — Die Wahlen der Delegierten solle man bezirksweise nach § 19 des Statuts am 1. Mai vornehmen.

Obergau. Die vom letzten Gautage angenommene neue Bezirksenteilung ist mit dem 1. April in Kraft getreten und geben wir im nachstehenden die Adressen der Bezirksvorsteher und Kassierer, sowie die zu den betreffenden Bezirken gehörenden Orte hiermit bekannt. 1. Bezirk Stettin (Stadt): Stettin, Grabow a. D.: Vorsteher Reinhold Müller, Warfower Straße 2, part., Kassierer Karl Lawrenz, Falkenwälder Straße 7, Hof III. — 2. Bezirk Stettin (Land): Altbamm, Garz a. D., Gollnow, Greifenhagen, Raugard, Pafewall, Polik, Prenzlau, Prütz, Stargard und Stralsburg i. Um.: Vorsteher und Kassierer Ernst Splittgerber in Stettin, Friedrichstraße 9, III. — 3. Bezirk Stralsund: Anklam, Barth, Bergen a. R., Demmin, Greifswald, Grimmen, Kammin, Putbus a. R., Stralsund, Swinemünde, Treptow a. Toll, Tribsehe, Uckermünde, Wolgast und Wollin: Vorsteher Karl Gottschling, Franzenwallstraße 14, Kassierer Jul. Behmann, Regierungsbuchdruckerei. — 4. Bezirk Stolp: Belgard, Bublitz, Biltow, Dramburg, Greifenberg i. P., Kallies, Kolberg, Köslin, Labes, Lauenburg i. P., Neustettin, Polzin, Regenwalde, Rügenwalde, Rummelsburg, Schivelbein, Schlawe, Stolp und Treptow a. R.: Vorsteher und Kassierer Karl Gutzzeit, Desmanzösch Buchdruckerei. — 5. Bezirk Spandau: Angermünde, Bernau, Eberswalde, Friesack, Krammen, Nauen, Rathsow und Spandau: Vorsteher R. Friedrich, Fischerstraße 14, I., Kassierer R. Klageemann, Schönwalder Straße 14, II. — 6. Bezirk Neuruppin: Fehrbellin, Gransee, Havelberg, Kyritz, Lengen a. G., Lyden, Neuruppin, Oranienburg, Perleberg, Prignitz, Putzitz, Templin, Wittenberge, Wittstod, Wusterhausen a. D. und Zehdenitz: Vorsteher Otto Ritzke, Heinrichstraße 36, Kassierer S. Scheer, Friedrich-Wilhelmsstraße 63. — 7. Bezirk Brandenburg: Baruth, Belgitz, Brandenburg, Dahme, Zitterbogt, Ludenwalde, Potsdam, Treuenbrieten und Werder: Vorsteher S. Wichmann, Kassierer R. Zinke, beide Wiesefische Buchdruckerei. — 8. Bezirk Charlottenburg: Charlottenburg, Friedriehsberg, Friedrichshagen, Königs-Wusterhausen, Köpenick, Lantwisch-Lichterfelde, Pantow, Rixdorf, Steglitz, Trebbin und Jossen: Vorsteher Paul La Grange, Kassierer Herm. Krüger, beide Bismarckstraße 90 (Buchdruckerei). — 9. Bezirk Frankfurt a. D.: Harnwalde i. Am., Bestow, Drossen, Frankfurt a. D., Freienwalde a. D., Fürstenwalde, Königsberg i. Am., Küstrin, Müncheberg, Oberberg, Schönfließ, Schwebt, Seelow, Strausberg, Wriezen und Zehden: Vorsteher A. Schmidt, Forststraße 1, I., Kassierer D. Pippert, Hofbuchdruckerei. — 10. Bezirk: Landsberg a. W.: Arnswalde, Berlinchen, Driesen, Friedeberg i. Am., Landsberg a. W., Rippheine, Neubamm, Soldin, Sonnenburg, Biegh a. Dstb., Wolbenberg und Zielentzig: Vorsteher Th. Lantheit, Bergstraße 25, Kassierer J. W. Gooß, Buchdruckerei von Schneider und Sohn. — 11. Bezirk: Guben: Fürstenberg a. D., Guben, Krossen, Schwiebus, Sommerfeld, Sorau und Züllichau: Vorsteher G. H. Linz, Krößener Straße 10, Kassierer Bruno Reichenbach, Haagsstraße 38, I. — 12. Bezirk Rottbus: Finsterwalde, Forst, Kalau, Rottbus, Ludau, Lübben, Lübbenau, Peitz, Senftenberg und Spremberg: Vorsteher Julius Greimann, Zimmerstraße 27, Kassierer Wilhelm Rapp, Peterfilienstraße 12. — Gauvorstand: Vorsteher Gustav Reinte, Bergstraße 3, II., Kassierer Emil Buchholz, Grenzstraße 1, III. — Die Bei-

träge pro März sind noch an die alten Adressen, die pro April aber schon an die neuen Adressen zu senden. Die Herren Bezirksvorsteher resp. Kassierer werden hiermit ersucht, die Legitimations- u. Bücher, Personalien, Invalidentassen-Nummern u. von denjenigen Mitgliedern, die in abzugebenden Orten konditionieren, schleunigst an die neuen Bezirksvorstände zu senden.

Rheingau. Die in den Berichten für das 4. Quartal 1882 als ausgetreten aufgeführten Herren Grandrath und S. Pallas, beide aus Köln, sind nicht ausgetreten, sondern ausgesoffen worden.

Bezirk Lüneburg. Die Setzer Robert Wiese aus Thorn (Posen 182) und Jean Schmalz aus Kassel (Frankfurt-Hessen 273), welcher ersterer am 11. November 1882, letzterer am 1. Februar 1883 je 3 Mk. Vorfuß erhielten und diesen trotz Aufforderung im Corr. noch nicht zurückzahlten, werden ersucht, diesen wieder zurückzusetzen. — Der Setzer Aug. Feuer aus Uelzen wird ersucht, seinen Verpflichtungen nachzukommen resp. seinen Aufenthaltsort anzugeben.

Bezirk Wefer-Elbe (Nordwestgau). Die Wahl von drei Delegierten zum diesjährigen Gautage (ersten Pfingsttag) findet am Dienstag den 1. Mai statt. Aufgestellt sind vom Bezirksliste in Verden die Herren: Brohm und Jasper, Verden, Segelle, Seefsmünde, Zell, Hoya und Braune, Nienburg. Die Stimmzettel sind bis 4. Mai an Gustav Wigger in Bremen, Schönemanns Buchdruckerei, einzusenden.

Frankfurt a. M. Der Maschinenmeister Julius Baumgarten aus Leipzig und der Setzer Heinrich Pfeiffer von hier werden hiermit aufgefordert, ihren Verpflichtungen gegen den hiesigen Verein nachzukommen. Ersterer ist unter Zurücklassung seines Buches am 26. November v. J. von hier abgereist und restiert noch das Eintrittsgeld von 5 Mk. und die Beiträge vom September bis 26. November 1882 gleich 13 Wochen, während letzterer am 17. Dezember v. J. von hier abgereist ist, ohne das Eintrittsgeld von 5 Mk. entrichtet zu haben.

M.-Glabach. In der am 7. April stattgefundenen Generalversammlung wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Julius Rizen, Vorsitzender; Otto Vogler, Kassierer; Karl Selbach, Schriftführer. Briefe sind zu richten an Julius Rizen, Ferdinandsstraße 2, Selber an Otto Vogler, Markt 36.

Stuttgart. Die Herren Reiskassenverwalter, Gau- und Bezirksvorsteher, Vertrauensmänner u. werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Setzer Theodor Cap, geb. 13. November 1846 in Prag, welcher einige Wochen hier konditionierte, die Kondition ohne Kündigung verließ und sich von hier entfernt hat; derselbe reiste am 22. Februar d. J. hier ohne Duitungsbuch zu, gab an in Oesterreich konditioniert zu haben, wofür sich noch sein Buch befinden solle und wies auf den letzten Streit in Wien bezüglich von Höger (?) unterzeichnete Papiere vor, welche ihm ermöglichten, hier wie auch an anderen Orten eine außerordentliche Unterstüßung zu beziehen. Derselbe wird jedenfalls jezt wieder den Versuch machen, auf seiner mutwillig angetretenen Reise auf die erwähnten Papiere hin Unterstüßungen zu beziehen, weshalb dieses bekannt gegeben und vor Auszahlung irgend einer Unterstüßung gewarnt wird. J. Meßmer, Gauvorsteher.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dresden der Setzer Hans Heinrich Georg Key, geb. in Leipzig 1855, ausgelernt daselbst 1874; war noch nicht Mitglied. — R. Heyde, Königsbrücker Straße 40, II.

In Eberfeld Karl Sommereisen, geb. in Neulohn 1856, ausgelernt in Gattingen a. d. Ruhr 1876; war noch nicht Mitglied. — Karl Müller in Barmen, Staatsische Buchdruckerei.

In Erfurt die Setzer 1. Friedrich Weinweber, geb. in Erfurt 1859, ausgel. daselbst 1877; 2. Feinr. Stabler, geb. in Köln 1859, ausgel. daselbst 1877; 3. Karl Hflig, geb. in Erfurt 1863, ausgel. daselbst 1881. — Wd. Kraßemann in Weimar, Kollplatz 9.

In Lauban a. d. Setzer Ernst Thiemer, geb. in Stettin 1856, ausgelernt in Danzig 1872; war schon Mitglied; 2. der Maschinenmeister Ed. Schmidt, geb. in Breslau 1860, ausgelernt daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — Herm. Neßler in Hirschberg, Aktienbuchdruckerei.

In Werdau der Faktor A. Vogt, geb. in Großmilsbach b. Langensalza i. Th. 1854, ausgel. in Erfurt 1873; war bisher Mitglied des W. S. B. G. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28.

In Wiesbaden die Setzer 1. Jean Weber, geb. in Darmstadt 1856, ausgelernt daselbst; war schon Mitglied; 2. Heinrich Kreuter, geb. in Seifersbach bei Kreuznach 1862, ausgelernt in Kreuznach 1880; 3. Gustav Brünninghaus, geb. in Lidenfeld 1855, ausgelernt daselbst; waren noch nicht Mitglieder. — F. Günster, Schellenbergische Hofbuchdruckerei.

[In Schleswig die Seher 1. C. Klose, geb. in Breslau 1850, ausgeleert in Biegnitz 1869; war schon Mitglied; 2. Johann Kruse, geb. in Busdorf bei Schleswig 1859, ausgeleert in Schleswig 1878; war noch nicht Mitglied. — 3. Chr. Heismann in Flensburg, Norder Straße 39.

In Winsen a. L. der Seher Bernhard Horn, geb. in Kopschbar 1865, ausgel. in Zwenkau 1883. — In Salzwedel der Seher Fritz Erdmann, geb. in Reichenau i. Schf. 1863, ausgel. daselbst 1882. —

In Uelzen der Seher Friedrich Mueller, geb. in Wollstein (Kr. Bomsf) 1860, ausgel. daselbst 1882. — L. Wagener in Lüneburg, v. Sternsche Buchdruckerei. In Waltershausen der Seher Aug. Köllner, geb. in Kuhlra 1864, ausgel. daselbst 1883. — B. Schilling in Eisenach, Hofbuchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Herren Verwalter werden gebeten, dem Seher Ludw. Ruéz, welcher zuletzt in Augsburg konditionierte, auf keinen

Fall Reisegeld auszubehalten, sofern derselbe nicht Quittungsbuch und Reiselegitimation vorzeigen kann. — Verloren: Weiße Reiselegitimation für den Seher Georg Schindelbecker aus Neu-Ulm (1259 Mittelrhein), a. gestellt von Karl Brandt in Osnabrück am 7. U. ril. Duplikat ist erteilt.

Nicht-trif-Druckereien. Chr. Geffken & Co. in Bremen und H. Tapper in Emden. Stuttgart, 16. April 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine nachweislich rentable

Buchdruckerei

mit Blattverlag ist mir zum Verkauf übertragen worden. Kaufpreis 23 000 M., Anzahlung 15 000 M. Offerten unter Nachweis der Zahlungsfähigkeit erbittet Franz Franke in Danzig. [598]

Eine rentable Buchdruckerei

mit Blatt habe ich eingetretener Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort billig mit nur 1500 M. Anzahlung zu verkaufen. [666] R. v. d. Chevallerie, Halberstadt.

(H. 3160 p.) **Zu verkaufen** [660] oder

zu verpachten

ist eine Buchdruckerei mit Schnellpresse, vielem Schriftmaterial, Blattverlag, 2500 M. nachweislich rentierend. Anzahlung 4000 M.

Gef. Off. erbeten unter Chiffre Buchdruckerei an Haasenstein & Vogler, Döbeln.

Eine kleinere, nachweislich rentable

Buchdruckerei

wenn möglich mit Blatt, im Königreich Sachsen gelegen, wird von einem zahlungsfähigen Buchdrucker zu kaufen gesucht. Offerten unter K. R. 952 an Haasenstein & Vogler in Leipzig. (Hc. 33153) [612]

Eine gut erhaltene eiserne

Buchdruck-Handpresse

wird billig abgegeben. Offerten sub Nr. 670 an die Exped. d. Bl. [670]

Eine gut eingeführte

Buchdruckerei

in einer Provinzialhauptstadt sucht einen Socius, welchem 6—8000 M. zur Verfügung stehen. Derselbe kann auf Wunsch das Geschäft später allein unter günstigen Bedingungen übernehmen. Nähere Auskunft erteilt Franz Franke, Danzig.

Kompagnon-Gesuch

zu einer vorzüglich eingerichteten mittlern Buchdruckerei per sofort oder später. Die Druckerei erfreut sich einer ausgezeichneten Kundschaft. (Hc. 33159) Offerten unter K. S. 953 an Haasenstein & Vogler, Leipzig. [613]

Ein tüchtiger, selbständig und modern arbeitender

Accidenzsetzer

findet sofort Stellung bei [675] M. Wendelssohn, Buchdruckerei, Duisburg.

Ein militärfreier katholischer

Maschinenmeister

der nötigenfalls auch einzulegen versteht, Kenntnis des Gasmotors hat und auch am Rasten aushelfen kann, wird für dauernde Kondition gesucht. Nur ein tüchtiger junger Mann wolle sich melden. Offerten sub Nr. 669 an die Exped. d. Bl. [669]

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein in jeder Hinsicht tüchtiger Maschinenmeister, im feinsten Wert- und Illustrationsdruck geübt, wird bei gutem Gehalt für eine größere Druckerei in einer Mittelstadt Thüringens gesucht. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen eine durchaus sichere und dauernde. Nur vorzüglich empfohlene Kräfte wollen sich melden. Offerten unter Beifügung von Proben und Zeugnissen sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche werden unter Chiffre H. B. 144 durch Herrn Ernst Reil, Leipzig, erbeten. [680]

Ein Maschinenmeister

der mit der Zweifarbenmaschine vollständig vertraut, verheiratet oder nicht, solid und mit guten Zeugnissen, findet dauernde Kondition. Auftragen bis über 1000 Ries. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. H. Nr. 665 bef. die Exped. d. Bl. [665]

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich mit dem 1. April a. c. den Hauptteil meines Geschäfts nach Berlin verlegt habe und von da ab firmiere

Gutenberg-Haus

Franz Franke

Berlin Danzig
Zimmerstrasse 96. Hopfengasse 34.
Ich verbinde damit am erstern Platze eine

permanente Ausstellung

welche die sämtlichen graphischen Fächer umfasst. Alles Nähere durch die auszugehenden Prospekte. [667] Franz Franke.



Frey & Sening
LEIPZIG.
Fabrik von
Buch- u. Steindruckfarben.
Bunte Farben
in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck
trocken, in Firnis und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Cylinder-Heberzüge

Englisch Leder Prima, 67 Cmt. breit, per Mtr. M. 4.
Gummithuch, 92 Cmt. breit, per Mtr. M. 9.
Franz. Druckfilz, 103 Cmt. breit, per Mtr. M. 15.
Schmutztuchstoff, 70 Cmt. breit, per Mtr. M. 1.
Rollenpapier, per 1/2 Kilo M. 1,20.

Alexander Waldow, Leipzig.

System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füsse mit Messing-Fassetten.

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!

Setzschiffe mit gusseisernen Rahmen.

E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

In einer großen Druckerei in der Rheinprovinz wird ein geübter

Maschinenmeister

gesucht. Off. sub A. B. 677 besorgt die Exp. d. Bl. [677]

Für die Druckerei einer kleinen Stadt Böhmens, nahe der sächsischen Grenze, wird ein tüchtiger

Schweizerdegen

bei 15 Gulden Wochenlohn gesucht. Nähere Auskunft erteilt Julius Klinhardt, Leipzig. [683]

Ein tüchtiger

Handpressendrucker

der auch etwas glatten Satz setzen kann, findet sofort dauernde und angenehme Stellung in der Buchdruckerei in Halle in Westfalen. [673]

Graveur!

Ein tüchtiger Graveur, der in Stahl und Schriftzeug selbständig arbeiten kann, wird sogleich engagiert. Offerten mit Beifügung der Gehaltsansprüche und Angabe der seitherigen Stellung besördert die Expedition d. Bl. sub Nr. 634. [634]

Ein tücht. Accidenzsetzer od. Maschinenm. mit etw. Kapital wird, wenn er sich z. innern Zeit. e. Druckerei eignet, in eine seit 5 Jahr. best. Druck. als Teilh. aufgen. Off. mit Ang. d. Thät. u. d. Kapitals werd. unter M. B. postl. Berlin SO, Postamt 26, erbeten. [676]

Ein junger, im Zeitungssatz bewandeter und im Accidenzsatz erfahrener

Schriftsetzer

sucht zum 1. Mai oder später Engagement. Wenn möglich sucht selbiger sich speziell im Accidenzsatz auszubilden. Proben von Leistungen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gef. Adr. sub H. A. 681 an die Exped. d. Bl. erbeten. [681]

Ein junger Schriftsetzer, im Accidenz-, Wert- und Zeitungssatz bewandert, sucht Kondition. Gef. Off. unter C. V. 205 postl. Schwedt a. D. erb. [672]

Ein j. Mann, technisch und wissenschaftlich gebildet, sucht Stellung als Geschäftsführer oder Assistent des Chefs und erbittet geneigte Offerten unter Chiffre M. W. 682 an die Exped. d. Bl. zu richten. [682]

Ein junger Mann

Abituriert, sucht Stelle als Korrektor ev. auch Beschäftigung auf Kontor und resp. Redaktion einer mittlern Zeitung. Gef. Offerten sub Nr. 679 an die Exped. d. Bl. erbeten. [679]

Ein junger tüchtiger

Schriftsetzer

der im Korrekturlesen bewandert ist und Kenntnisse in fremden Sprachen besitzt, sucht Kondition. Gef. Offerten sub J. P. 684 an die Exped. d. Bl. erb. [684]

Ein junger, tüchtiger, korrekter Seher sucht sofort Kondition. Gef. Off. an A. Kurz, Kalbe a. S., Breite 14, erbeten. [678]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

im Wert-, Farbendruck zc. sowie auch an der Zweifarben-Maschine und dem Gasmotor erfahren, sucht sofort Kondition (in Süddeutschland). Gef. Off. mit Salärangabe u. L. O. 671 an die Exped. d. Bl. [671]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags franco:

Duben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigennamen und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 M.
Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.
Zur Arbeiterverficherung. Geschichte und Wirken des Arbeitervereins Deutscher Buchdrucker. 1866—1881. Zweite ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 M. Für Vereinsmitglieder durch die Exped. d. Corr. bezogen 50 Pf.